

Montag, 13. November 2023, Starnberger Merkur / Lokalteil

Neue OP-Säle gehen im Frühjahr in Betrieb

VON PIA MAURER



Eine Urkunde zum Abschied: Dr. Rudolf Frank (3.v.l., ganz links seine Frau Beate Frank) wurde vom Freundeskreis um (v.l.) Dr. Jan Polasek, Klaus Kögel, Irmi Pfänder und Doris Neumann geehrt. Rechts: der Ärztliche Direktor der Klinik, Dr. Markus Wagner. Foto: aj

Der Freundeskreis und Förderverein Krankenhaus Seefeld lud zur Jahreshauptversammlung ein. Für einen gemeinsamen Klinikstandort in Herrsching bleiben die Mitglieder trotz Widrigkeiten optimistisch. Unabhängig davon sollen in Seefeld im Frühjahr zwei neue Operationsäle in Betrieb genommen werden.

Seefeld/Herrsching – Der Bau von zwei neuen Operationsräumen in Modulbauweise am Krankenhaus Seefeld schreitet voran. In den vergangenen acht Wochen sei vieles geschafft worden, sagte der Ärztliche Direktor, Dr. Markus Wagner, in der Jahreshauptversammlung des Freundeskreises und Fördervereins Krankenhaus Seefeld am Donnerstagabend. „Die OP-Lampe wurde letzte Woche montiert“, freute er sich. Die ersten Operationen können dort voraussichtlich Ende März 2024 stattfinden – und das auf

vergrößerter Fläche.

Während die 1982 erbauten OP-Säle 22 Quadratmeter messen, sind die neuen mit 42 Quadratmetern fast doppelt so groß. „Sie entsprechen der modernsten Norm“, betonte Wagner. Die alten Räume seien zwar noch top in Schuss und voll funktionsfähig, aber „sehr eng“. An der Anzahl von drei OP-Räumen ändert sich nach dem Durchbruch nichts, da Teile der alten Räume umfunktioniert werden sollen. Das ganze Vorhaben kostet geschätzt 9,5 Millionen Euro und wird extern abgewickelt, wodurch die Klinik weder durch Staub noch durch Dreck belastet wird. Die neuen Räume werden an die bisherigen angebaut und müssen letztlich nur durch einen Durchbruch miteinander verbunden werden.

Zur Hauptversammlung kamen 19 von 160 Vereinsmitgliedern in das König-Ludwig-Stüberl des Andechser Hofes in Herrsching. Dabei erklärte der Vorsitzende, Seefelds Bürgermeister Klaus Kögel, dass der Vorstand auch nach dem Stopp der bisherigen Planungen für einen gemeinsamen Klinikstandort an der Seefelder Straße in Herrsching zuversichtlich bleibe. „Diese smarte Lösung ist auf große Resonanz gestoßen, und wir werden optimistisch versuchen, weiter zu planen“, erklärte Kögel.

Im Verlauf der Sitzung ging es auch um das neue Notstromaggregat für die Seefelder Klinik. Dieses wurde zwar genau so gebaut wie genehmigt, ist aber vielen Bürgern trotzdem ein Dorn im Auge. Markus Wagner erklärte, dass der Bau des zweiten Aggregats für die Notfallstromversorgung der Klinik unerlässlich gewesen sei, auch weil die gemeinsame Lösung mit Herrsching zunächst nicht zustande komme. Laut der technischen Leitung der Klinik-Holding werde sich die Anlage auch wieder in das Gesamtbild eingliedern, sagte der Ärztliche Direktor.

Wesentlich erfreulicher ist die Planung des Trainingslabors, wofür die Fördervereine Seefeld und Starnberg gemeinsam gesammelt haben. 50 000 Euro soll es kosten. Es komme schon jetzt sehr gut an, sagte Wagner. Wenn die Qualität der Ausbildung erhöht werde, bekomme die Klinik auch bessere Fachkräfte. „Junge Leute sollen wieder Freude an Pflegeberufen finden“, erklärte er. Das „Skills-Lab“ solle das unterstützen.

Einen großen Beitrag zur „Perle Seefelds“ hat der Chirurg Dr. Rudolf Frank in seinen 22 Jahren am Klinikum geleistet. „Er ist kein Mann der großen Worte, sondern ein Mann der großen Taten“, sagte Wagner und ergänzte: „Es gibt kaum einen anderen, der die Klinik in dieser Zeit so geprägt hat wie Dr. Rudolf Frank.“ Zu seiner Pensionierung erhielt Frank nun eine

handgeschriebene Urkunde.

Gewählt wurde am Donnerstag auch, wobei die anwesenden Mitglieder den Vorstand bestätigten: Klaus Kögel als Vorsitzender, Dr. Jan Polasek als Stellvertreter, Doris Neumann als Schatzmeisterin und Irmtraud Pfänder als Schriftführerin. Laut Neumann sei der Verein im vergangenen Jahr wieder „deutlich aktiver“ gewesen. Mitgliedsbeiträge von rund 4500 Euro sowie Spenden von 19 155 Euro wurden eingenommen, darunter „eine beträchtliche Einzelspende“. Zum Ende des Jahres befanden sich 45 892 Euro in der Vereinskasse. „Ein gutes Polster“, sagte Neumann.